

Bochumer Zeitung Märkischer Sprecher



Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum

Druck und Verlag: Buchdruckerei Wilt, Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstraße 11, Fernsprecher 125. — Postfachkonto Dortmund Nr. 8695.
Schriftleitung: Buddenbergstraße 4, Fernsprecher 125.

Nr. 290.

Freitag, den 11. Dezember 1925.

97. Jahrgang.

Die Verhandlungen über die Regierungsbildung gehen weiter.

Der Reichshaushaltsausschuß über die Beamtenbefoldung. — Reichsbankpräsident Schacht über seine Amerikareise. — Der Völkerbund entscheidet gegen Danzig.

Siedlung ist not!

Die Hemmnisse der Parteipolitik.

Reicht die Tragfähigkeit des deutschen Lebensraumes aus, eine Bevölkerung von 63 Millionen zu ernähren? Vor dem Kriege umfaßte Deutschland 541 000 Gemeindeflurkilometer mit einer Bevölkerung von 65 Millionen, so daß auf den Gemeindeflurkilometer etwa 120 Einwohner entfielen. Der Versailles Vertrag hat das Reichsgebiet auf 472 000 Gemeindeflurkilometer zusammengebrängt, auf dem 63 Millionen wohnen, was für das Gemeindeflurkilometer 138 Einwohner ausmacht. Nicht Großbritannien ist Deutschland das am dichtesten besiedelte Land Europas. Während England den Bevölkerungsdurchschnitt an seine Kolonien abgeben kann, so daß sie dem angelsächsischen Lebensraum nicht verloren gehen, hat Deutschland nur die Wahl, entweder die Tragfähigkeit seines engen Lebensraumes zu steigern oder aber die Auswanderer deutschen Blutes an fremde Erde und fremde Völker verloren zu geben. Deutschlands Anteil am Gesamtanbau der Erde ist nach dem verlorenen Kriege von 10,3 auf 6,6 v. H. zurückgegangen, also fast um die Hälfte, obwohl der Verlust der Kolonien und der heimischen Rohstoffgebiete eine Steigerung um 6—8 v. H. bedingte, um die Bezahlung der notwendigen Rohstoffe und Nahrungsmittel zu sichern.

Eine sorgfältige Beobachtung der Ertragskräfte der Landwirtschaft zeigt nun, daß die Umschichtung des Ackerbaus zum Nachteil Europas durch die heute geübten handels- und wirtschaftspolitischen Methoden nicht aufgehoben werden kann. Allein, wie immer einmal in naher oder ferner Zukunft das Problem der europäischen Wirtschaft gelöst wird, so steht Deutschland doch heute schon unmittelbar vor der Aufgabe, die Tragfähigkeit seines Lebensraumes für seine Bevölkerung zu steigern. Es ist wahrscheinlich, daß wir durch die Rationalisierung des industriell-technischen Apparates eine Steigerung der Gesamtproduktion erzielen können, wie es auch wahrscheinlich ist, daß sich ein Teil der Weigerung auf den Auslandsmärkten unterbringen läßt. Das wird indessen nicht ausreichen, um auch nur die gleichbleibende Bevölkerungszahl zu ernähren. Wenn diese wächst, droht eine Einengung und Verknüpfung des Lebensraumes, die selbst durch vergrößerte Mittel, wie durch Massenauswanderung, nicht zu beseitigen sein wird. Es sei in diesem Zusammenhang, auf die Tagung des Vereins der Deutschen Maschinenbauanstalten am 4. Dezember verwiesen, auf der unter anderem dargelegt wurde, daß eine Rationalisierung des industriellen Produktionsapparates den Abbau überzähliger Werke und Betriebe voraussetzt. Wieder zeigt sich, daß Deutschland kein reiner Industrieland ist, daß er dies in Zukunft erst recht nicht werden kann.

Ist denn so, wer könnte dann dem Notruf ausweichen, daß wir sie belohnen müssen. Reich und Länder haben bisher in dieser Hinsicht vielfach versagt. Und wo politische Parteien sich für das Siedlungsproblem eingesetzt haben, ist es in der Regel aus anderen als gemeinnützigen Gründen geschehen. Tatsächlich ist denn auch die Siedlungsfrage nicht mehr über die preußischen Anstaltsgesetze der achtziger und neunziger Jahre hinausgelöst worden. Das durch planmäßige Siedlung zu erreichen ist, das hat die Arbeit der Anstaltskommissionen in den östlichen Provinzen gezeigt. Daß diese staatliche Arbeit auch Unterstützung von anderer Seite erfahren hat, ist weniger bekannt. Es sei hier nur an die Tätigkeit der Landbauern erinnert, die in den dreißig Jahren seit ihrer Gründung über 3400 selbständige Kleinere Stellen in den östlichen Provinzen geschaffen und Zuwachsfächen für Tausende von anderen Stellen kleineren und mittleren Umfangs befreit hat. Es ist klar, daß ähnliche gemeinnützige Gesellschaften wie die Landbauern für den notwendigen Fortgang des Siedlungswesens unentbehrlich sind. Reich und Länder können die Arbeit allein nicht bewältigen, weil Gefahr besteht, daß ein großer bürokratischer Apparat nicht die genügende Anpassungsfähigkeit an wechselnde wirtschaftliche Verhältnisse aufweist. Es besteht auch weiter die Gefahr, daß ein von Reich und Ländern in Angriff genommenes Siedlungswerk parteipolitischen Einflüssen unterliegt. Das aber wäre das Ende jeder volkswirtschaftlich nützlichen Siedlung. Der Boden, der aufgeteilt und besiedelt wird, braucht den besten Willen. Die Parteipolitik darf dabei keine Rolle spielen, erst recht nicht, wenn es gilt, das Siedlungswerk auf bewährter und gemeinnütziger Grundlage fortzuführen.

Wertvoll, wie hat die Dinge sich im Raume gehoben. Das Land Preußen, das Millionen zur

Die Bedingungen der Sozialdemokraten.

Die Fraktionsbildung der Deutschen Volkspartei. — Die schriftlichen Erklärungen der Parteien an den Reichspräsidenten.

Berlin, 10. Dez.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion befaßt sich nach der Plenarsitzung nochmals mit der Lösung des Regierungsproblems. Sie legte ihre Auffassung in einer Entschließung nieder, die noch am gleichen Abend mit einem Begleitbrief dem Reichspräsidenten übermittelt wurde. Die Entschließung hat folgenden Wortlaut:

„Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion macht ihre endgültige Entscheidung von der weiteren Klärung der politischen Situation abhängig und ermächtigt ihre Vertreter, durch Verhandlungen mit den in Betracht kommenden Parteien die nötigen Grundlagen für die Entscheidung der Fraktion zu schaffen. In diesen Verhandlungen legen wir Wert auf die Erörterung folgender Punkte: Offenes Eintreten für die Republik, Abwehr aller monarchistischen Restaurationen, Ratifizierung des internationalen Abkommens von Washington, Verabschiedung eines Arbeitsgesetzes unter Wiederherstellung des achtstündigen Normalarbeitstages, schnelle Verabschiedung des Gesetzes über Erwerbslosenversicherung, Verbesserung der Erwerbslosenfürsorge nach den sozialdemokratischen Anträgen, Handelspolitik mit dem Ziele der Förderung des industriellen Exports, Verabschiedung der Meinerhöhung, Erhöhung des Be-

trages für gemeinnützigen Wohnungsbau, keine Senkung der Besteuerung, Zurückziehung des Reichsdarlehensgesetzes, reichsrechtliche Regelung der Fürstenaufhebung mit rückwirkender Kraft, baldiger Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. Ueber die persönlichen Garantien ist nach Einigung über das sachliche Programm zu verhandeln.“

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei trat heute um 11 Uhr unter dem Vorsitz des Abg. Dr. Scholz zu einer Fraktionsitzung zusammen, um zur Frage der Großen Koalition Stellung zu nehmen. Reichsaussenminister Dr. Stresemann wohnte den Verhandlungen bei. Nach einem Bericht des Vorsitzenden schloß die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei die von ihren Verhandlungsführern dem Reichspräsidenten gegenüber eingenommene Stellung.

Die Frist für die Abgabe von schriftlichen Erklärungen der Reichstagsfraktionen an den Reichspräsidenten, deren Ablauf auf heute mittag 1 Uhr festgesetzt war, ist mit Rücksicht auf die heute nachmittag nochmals stattfindende Besprechung der sozialdemokratischen Fraktion auf 5 Uhr verlängert worden. Es ist kaum anzunehmen, daß der Reichspräsident heute noch in der Lage sein wird, eine Persönlichkeit mit der Neubildung der Regierung zu betrauen.

Die Wirtschaftskrise in Landwirtschaft und Industrie

Veratung des Haushalts des Ministeriums für Ernährung und Landwirtschaft im Reichstag.

Berlin, 10. Dez.

Am Regierungstisch Reichsernährungsminister Graf v. Helldorf.

Präsident Loebe eröffnet die Sitzung um 2.20 Uhr. Der Gesetzentwurf über die Eintragung von Hypotheken und Schiffspfandrechten in ausländischer Währung wird ohne Aussprache in allen drei Lesungen angenommen.

Die dritte Lesung des Haushaltsplanes wird dann beim Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft fortgesetzt.

Abg. Blum (Ztr.) stellt fest, daß die Notlage der Landwirtschaft allgemein anerkannt sei. Sie brauche also nicht mehr bewiesen zu werden. Die wirtschaftliche Not sei allgemein. Wir haben eine Koalition der Not. Der Ernährungsminister habe auf die große Weltmarktlage hingewiesen. Es gebe aber noch Boden in Deutschland, der erschlossen werden kann und vor allem besteht die Möglichkeit, die Ernteerträge erheblich zu steigern. Der Redner tritt für eine

Verminderung der Industriekriege

ein und beklagt die Gefährdung des deutschen Gemeinwesens durch die neuen Handelsverträge. Der Wechselkurs müsse aus der Landwirtschaft hinaus, da er ihrem Wesen widerspreche. Der Redner schließt ebenso wie der Minister den Pessimismus ab. (Beifall.)

Abg. Gramm (D. V. P.) erkennt an, daß alle Parteien, auch die Linke, der Landwirtschaft helfen wollen, weil sie, wie die ganze Wirtschaft, krank sei. Gerade der Landwirtschaft müsse geholfen werden, weil sie in erster Linie die Lebensmöglichkeit des deutschen Volkes sichert. Die Wirtschaft der Industrie werde behoben sein, wenn die Landwirte wieder kaufkräftig genug sind,

die Industrieprodukte abzunehmen. Jetzt seien viele Landwirte nicht einmal in der Lage, die notwendigen Düngemittel zu kaufen.

Die Tarifpolitik des Landarbeitersverbandes schädige vielfach die Landwirtschaft, ebenso auch die Zinspolitik der Banken. Ein Teil der Fraktion der Deutschen Volkspartei werde dem Getreidebewegungsgesetz zustimmen. Ein anderer Teil aber sei dagegen aus Abneigung gegen eine Wiedererrichtung der Reichsgetreidekasse. Es sei ein Fehler gewesen, die deutsche Landwirtschaft an allzu ausgedehnte Kreditlinien zu gewöhnen. Das Wort müsse wieder zur Geltung kommen, „hat der Bauer Geld, hat's die ganze Welt.“ (Beifall.)

Abg. Lang (D. V. P.) macht der Regierung und dem Reichstag zum Vorwurf, daß sie die Verarmung der Landwirtschaft nicht verhindert haben, obwohl sie seit Jahren auf diese Gefahr hingewiesen wurden. Der Redner spricht sich gegen die Getreidebewegungsvorlage der Regierung aus.

Darauf wird die Weiterberatung auf Freitag 3 Uhr vertagt.

Der Auktionsrat des Reichstags kam in seiner heutigen Sitzung dahin überein, die Beratungen am Freitag, den 18. Dez., zu vertagen und am 8. Jan. 1926 oder am 10. Jan. wieder aufzunehmen. Vor der Weihnachtspause wird der Reichstag noch erledigen die Erwerbslosenfürsorge, die Beamtenbefoldung, das Lohnsteuergesetz, die deutsch-russischen Handelsverträge und den Gesetzentwurf über die Entlastung des Reichsgerichts. Außerdem ist nach den bisherigen Dispositionen in Aussicht genommen, auch noch die Erklärung der neuen Regierung vor den Reichstagsferien entgegenzunehmen.

Siedlungsweisen angeführt, so hätte das die Tragfähigkeit des Lebensraumes unseres Volkes erhöhen müssen. Für Siedlungswerte ist kein Geld übrig, weil gewisse demokratische Parteien sich von der Siedlung und den Siedlern keinen Vorteil für sich selbst versprechen. Für die Millionen, die für die Sozialisierung auf fastem Wege vergeworfen worden sind, hätten sich einige tausend kleiner Darnstellen schaffen lassen. Dehland wäre kultiviert worden, mit der Rückwirkung auf unsere Brotgetreide- und Fleischversorgung. Siedlung ist not!

Die Beamtenbefoldung.

Die Aussprache im Reichshaushaltsausschuß.

Berlin, 10. Dez.

Der Reichshaushaltsausschuß setzte heute die Beratung der sozialdemokratischen, kommunistischen und deutsch-völkischen Anträge über die Beamtenbefoldung fort. Von deutschnationaler Seite wurde eine bestimmte Erklärung über die grundsätzliche Stellung der Regierung zur Erhöhung der Beamtenbefoldung gefordert. Staatssekretär Fischer betonte, er sei heute hierzu nicht in der Lage. Seitens des Vertreters der Wirtschaftlichen Vereinigung wurde erklärt, daß man erst den Kreisen helfen solle, die überhaupt kein Einkommen hätten. Man muß an dem Grundsatz festhalten, daß keine Ausgaben ohne Deckung befristet werden dürften. Neue Steuern könne die Wirtschaft nicht tragen.

In der Debatte wendet sich Abg. Neubauer (R.) dagegen, daß die Beamtenbefoldungsfrage mit der Frage der Regierungsbildung verknüpft werde. Abg. Vender (Soz.) bemängelt vor allem die durchschnittlich hohen Löhne der Arbeiter. Abg. Dietrich-Francken (Nat.-Soz.) hält eine Verschleppung der Befoldungsfrage für unerträglich. Abg. Laverenz (Dnl.) ist der Ansicht, daß die Erhöhung der Grundbesitzer überaus wünschenswert sei, sich jedoch vor Weihnachten kaum durchführen ließe. Der einzige Weg, den Beamten schnelle Hilfe zu gewähren, sei, ihnen noch vor Weihnachten 60 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen. Abg. Steinkopf (Soz.) erhebt die Frage, weshalb die Regierung, endlich mit der Sprache herauszukommen, was sie in der Frage der Beamtenbefoldung vorhat. Die einmalige Zulage helfe nur im Augenblick, und in kürzester Zeit stehe man erneut vor der Notwendigkeit, die Befoldungsfrage zu behandeln. Entschließen man sich aber zur einmaligen Zulage, so müsse sie selbstverständlich auch den Angestellten und Arbeitern gegeben werden. Abg. Schmidt-Stettin (Dnl.) bringt darauf, daß die Beamtenbefoldungsfrage, die Frage der Erwerbslosenfürsorge, der Lohnsteuer unbedingt noch vor der Weihnachtspause erledigt werden müsse. Die Regierung soll morgen früh endgültig sagen, was sie machen will.

Hierauf vertagt sich der Ausschuß.

72 000 unterstützte Erwerbslose.

Das Zahlenverhältnis für Weisfalen.

Berlin, 10. Dez.

Durch einen Teil der Presse gehen Nachrichten, die das Zahlenverhältnis zwischen den unterstützten und nichtunterstützten Erwerbslosen durchaus unrichtig darstellen. So wurde u. a. behauptet, es gab in Weisfalen und Lippe am 15. 11. 93 000 Arbeitsuchende, wovon nur 32 000 die Erwerbslosenunterstützung erhalten hätten. Tatsächlich waren zur angegebenen Zeit in dem Gebiet 62 686 Arbeitsuchende vorgetrieben, wovon erfahrungsgemäß immer ein gewisser Prozentsatz für Doppelrechnungen von Personen, die in mehreren in Arbeit vermittelt sind und um abgehoben ist. Die Erwerbslosenunterstützung bezogen in der angegebenen Zeit 72 000 Personen. Die Zahl der nicht unterstützten Erwerbslosen betrug also 21 000. Die zu Anfang erwähnten unrichtigen Nachrichten geben ein falsches Bild nicht nur von der Erwerbslosenfürsorge, sondern, was noch bedenklicher ist, auch von der Lage des Arbeitsmarktes und der Wirtschaft, indem sie außerordentlich übertriebenen Krisenverhältnissen Vorschub leisten.

Für Förderung des Wohnungsneubaus.

Der Städtetag zur Hauszinssteuer.

Berlin, 10. Dez.

Der Vorstand des preussischen Städtetages beschloß heute in einer in Berlin unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Boch abgehaltenen Sitzung mit der Neuordnung der Hauszinssteuer. Der Städtetag hält es für notwendig, daß ein größerer Teil der neu hinzukommenden Hauszinssteuerprojekte zur Förderung des Wohnungsneubaus verwendet wird und daß nicht, wie bisher, ungeachtet des krassen Wohnungsnotstands in den Städten, ein verhältnismäßig großer Teil des Steueraufkommens der Neubautätigkeit in den Städten entzogen und auf dem Wege über den staatlichen Ausgleichsfonds über das platte Land ausgestreut wird.

Die Verminderung der Besatzung.

Berhandlungen der französischen Generäle.

Paris, 10. Dez.

Die vorgestern abend abgehaltene Besprechung militärischer Autoritäten hat, wie verlautet, zu einer Einigung über das Ausmaß der Verrückung der französischen Besatzungstruppen geführt. „Le Nouvelliste“ glaubt neben zu können: Der Chef des Generalstabes Delbosch und der Befehlshaber der französischen Besatzungstruppen Guillaumat haben das Ergebnis ihrer Erhebungen über

Lines
 furnished by
 Passmore & Co
 1016 10th Avenue,
 New York City
 Reichardt
 New York

Neues aus aller Welt.

Die Räuberhöhle des Raubmörders Joch.

Wie er die Frauen folterte und mordete.

Über den Gletwiger Frauenmörder Joch erfahren wir noch folgendes: Joch hauste in einem Hause der Breilwiler Straße in einem ausgesprochenen Industrie-Armenviertel, in dem sich lichtlose Gefilde, vor allem Dörnen mit ihren zuhüllenden, herumtreiben. Die Wohnung des Joch ist eine wahre Räuberhöhle. Sie hatte keine Fenster, die Schellen sind durch Pappe ersetzt. Die Tür ist nur ein Bretterverschlag, die Flügel sind herausgerissen und als Mädelstühl nur ein einziger Gegenstand vorhanden, der das Bild eines Sofas sein kann. Hier lebte Joch unter furchtbaren Verhältnissen mit 40-50 Jahre alten Dörnen zusammen, zahlte nie Miete, stand in ständigem Streit mit allen Hausbewohnern und verprügelte die Frauen, die mit ihm wohnen mußten, in der furchtbarsten Weise.

Er selbst trank keinen Brennspiritus, den ihm die Frauen besorgen mußten, und er zwang auch die Dörnen, Spiritus zu trinken. Zwei der Frauen sind angeblich an „Alkoholvergiftung“ verstorben. Als jetzt aber die dritte Frau Szeny starb, stellte der Arzt fest, daß ihr der Schädel eingeschlagen war. Joch hatte dagegen wiederum wie bei den vorangegangenen Todesfällen behauptet, daß sie an Alkoholvergiftung gestorben seien. Es wird angenommen, daß auch die beiden anderen Frauen Sabilla und Duba, die kurz hintereinander starben, nicht an der Alkoholvergiftung allein zugrunde gegangen sind. Es wurden bei ihrem Tode allerdings keine weiteren ärztlichen Feststellungen getroffen, jedoch dürfte man nach dem letzten Fall, der zweifelslos Mord ist, wohl auch den vorangegangenen Todesfällen noch nachgehen. Joch lebte in einer ärmlichen Umkle wie Haarmann. Er ließ in das Morbzimmer niemand ein, meistens ging es bei ihm jedoch außerordentlich lärmend zu. Er schlug seine arbeitslosen Hausgenossen in furchtbarer Weise, doch wagte keiner der anderen Hausbewohner aus Angst vor ihm auszuweichen. Nach dem Tode der Sabilla hatte schon die inzwischen ebenfalls verstorbene Frau Duba andere Hausbewohner flehentlich gebeten, ihr eine andere Unterkunft zu verschaffen. Sie erhielt jedoch keine, da sie nur ganze 50 Pfennig besaß.

Eine Tage später war sie gleichfalls ein Opfer des Unmenschen geworden.

Joch war früher verheiratet und schlug seine Frau ebenso, wie er später die Bettelstrolche prügelte. Die Nachforschungen werden nunmehr auf den plötzlichen Tod seiner eigenen Frau ausgedehnt, da man glaubt, daß er auch sie ermordet hat.

Ein Mörder festgenommen.

Den Beamten der Hamburger Kriminalpolizei gelang es, in einem dortigen Logierhaus den Mörder des im Sommer 1919 im Walde von Lamsbach in Thüringen erschossenen Försters Redolph festzunehmen. Es handelt sich um den Arbeiter Sommer, der freilich die Tat bestritt, obgleich er einem vor längerer Zeit ermittelten Mord gegenüber ein Geständnis ablegte.

Todesurteil.

Das Schwurgericht Raumburg a. Saale verurteilte einen landwirtschaftlichen Arbeiter wegen Kindesbestimmung zum Tode. Er hatte sein uneheliches Kind in die Unstut geworfen. Die Tat geschah mit Überlegung.

Kunst und Wissen.

Städtische Kammermusik in Bochum.

Interessant, hoch interessant und ergötlich war diese Kammermusik, die durch die Benützung von Streichern und Klavieren noch eine besonders weiche, volltönende Note erhielt. Es braucht nicht immer moderne Musik zu sein, die den Reiz der Neuheit hat und erklaunlich und fesselt in ihrer Art ist, auch längst vergangene Jahrhunderte können noch unbekannt sein und tauschlich wirken wie vor Zeiten. Etwa ist ja nur zu sehr noch ein Unbekanntes, aber das Mozart noch so interessierte Probleme aufzugeben vermag, hätte man bezweifeln können. Und doch war gerade dieser der Interessanteste, sein Duo Nr. 2 für Violine und Bratsche blüht sozial Originalität und verblüffende Gesamtheit des Satzes, daß man selbst bei der allergrößten Kühnheit unserer Neuerer nur halb so gelobt und aufmerksam folgt. Für zwei Streichsinstrumente ein dreifaches, nicht einmal sonderlich kurzes Werk zu schreiben, das von der ersten bis zur letzten Note von Klangschönheit überflutet, kann nur der Wagemann, der einmal die melodische Fülle nie ausstößt, dem aber auch, und das ist hier das Wichtigste, eine thematische und sachliche Genialität zur Verfügung steht, die eigentlich nirgends zum Bewußtsein kommen läßt, daß hier nur zwei Streichsinstrumente am Werke sind. Es muß

Letzte Drahtmeldungen.

30-proz. Erhöhung der Erwerbslosen-Unterstützung.

Einmalige Zuwendungen am 15. Dezember.

Berlin, 11. Dez.

Der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten beschloß in später Abendstunde, nach ausgedehnter Debatte, daß die Unterstützungsätze ab 15. Dezember für die Hauptunterstützungsempfänger um 30 Prozent erhöht werden sollen.

Der Ausschuß ersucht die Reichsregierung weiter, sofort die nötigen Mittel bereitzustellen, um

1. an die am 15. Dezember bereits seit 6 Monaten ausgetretenen Erwerbslosen eine einmalige Beihilfe von 100 Reichsmark zuzüglich 25 Mark für jeden unterhaltungsberechtigten Angehörigen,
2. an die infolge der Überschreitung der Krankenversicherungspflichtgrenze von der Erwerbslosenfürsorge nicht erfaßten sechs Monate festsitzenden Angehörigen eine einmalige Beihilfe von 150 Reichsmark zuzüglich 25 Reichsmark für jeden unterhaltungsberechtigten Angehörigen auszusprechen zu können.

Stresemann über die Regierungspolitik.

Berlin, 11. Dez.

Anlässlich eines Parteitages des Reichsbundes der Deutschen Volkspartei sprach Dr. Stresemann in einer öffentlichen Versammlung und führte u. a. aus:

Es sei ein Unrecht an einer parlamentarischen Organisation, wenn einer Partei Vorwürfe gemacht werden, daß sie im Laufe ihrer politischen Entwicklung mit verschiedenen Parteien zusammenarbeite. Eine andere Kombination als die Zusammenarbeit verschiedener Fraktionen sei bei den heutigen politischen Verhältnissen unmöglich. Es sei völlig verfehlt, wenn der Deutschen Volkspartei Vorwürfe gemacht werden, daß sie darauf bestünde, die Deutschnationalen Volkspartei an der Regierung zu beteiligen; ebenso verfehlt sei es aber auch, ihr Vorwürfe zu machen, wenn sie die Konsequenzen ziehe, nachdem die Deutschnationalen nicht nur durch die Ablehnung, sondern auch durch die Anweisung der Gültigkeit der Locarno-Verträge sich selbst von jeder weiteren Mitarbeit ausgeschlossen hätten. Den Anstoß zu der gegenwärtigen politischen Lage habe die Außenpolitik gegeben.

Der Reichsaussenminister gab dann ein Bild der Außenpolitik der letzten Jahre und sagte dann, diese Politik habe zum Ziel gehabt die Wiederherstellung der deutschen Souveränität. London gab die Lösung der Reparationsfrage, Locarno soll die Lösung der politischen Fragen bringen. Die Politik der Entente war bis jetzt die Fortführung des Krieges mit anderen Mitteln, Locarno soll die Politik des Rechts, des Friedens und der Verständigung sichern.

Stresemann ging dann ausführlich auf die Grundlagen dieser Politik ein und erklärte, daß die Deutsche Volkspartei in ihrem Eintreten für diese Politik vom ersten bis zum letzten Schritt völlig einmütig gewesen sei und sich an der Regierung nur mit Parteien beteiligen wird und nur beteiligen könne, die gewillt seien, auf der Grundlage dieser Politik weiter zu bauen. Diese auf Locarno aufgebaute Politik habe selbstverständlich die Erreichung der Souveränität Deutschlands zum Ziel, sie bedeute aber darüber hinaus auch die aktive Beteiligung

schon Mozartscher Gedankenreichtum und Melodien-schönheit sein, in der selbst Tengen und Seren wie voller Klang wirken. Da genügt die Bestimmtheit an ganz vereinzelten Stellen, die beiden Geigen plaudern endend ein kurzes Allegro, singen ein weiches, feinesvolles Andante und täuschen einen vielstimmigen Variationsatz vor, der an geistreicher Vielfalt, an ver-mählungsstärker, figurenreicher Vielfältigkeit von Genialität blüht. Jeder Satz klingt, und nirgends fühlt man Dürftigkeit der Farbe, Armut des Ausdrucks. Wie Hans Freichel in Saubereit, Abstimmung und Tonschönheit darboten, erweckte helle Freude. Ständig darf trotz neben Mozart stehen, er ist nicht der trockene Theoretiker, als die man die starken Verstrücker unserer großen Musiker so gern erkennen will, und ganz abgesehen davon, daß ihm als Führer der ein-flussreichen, bahnbrechenden Mannheimer Schule in der Musikliteratur hohe Bedeutung zukommt, ist auch seine Kammermusik auch heute noch durchaus hörenswert. Sein Oboen-Quartett in Es-dur ist edel im Gedanklichen, geistreich durchgeföhrt und schön im Klanglichen.

Zwischen Beethovens op. 18 und 102 kann man nahezu die ganze Entwicklung dieses wachsenden Genies erkennen. Das herrliche Klavierquintett dessen Klavierpart der Meister einst selbst öffentlich

Spaltung Deutschlands namentlich an der Lösung der großen europäischen Fragen, sie bedeute eine aktive Friedenspolitik.

Politischer Mord in Mecklenburg.

Waren, 11. Dez.

In einem Roggenfeld bei dem Dorfe Besten unweit Waren in Mecklenburg war im Juli 1923 die Leiche eines mit selbstgemachten Uniformstücken bekleideten jüngeren Mannes gefunden worden. Der Tote hatte zwei Schüsse aus einer Pistole in den Hinterkopf erhalten. Nach der von der Staatsanwaltschaft Güstrow in Mecklenburg in den letzten Tagen erfolgten Untersuchung des Falles im deutschen Fahndungsblatt wird das Vorliegen eines politischen Mordes vermutet. „Der Wahrscheinlichkeit dürfte es sich laut „Berliner Tageblatt“ um einen Fremdmord an einem Angehörigen der sog. „Schwarzen Reichswehr“ handeln, die zur damaligen Zeit in Waren einen Stützpunkt hatte. Als Täter kommt der flüchtige Feldwebel Büsching in Frage, der seine Opfer regelmäßig durch zwei Schüsse in den Hinterkopf tötete.

Bergwerkungslid in Amerika.

40 Bergleute getötet.

Birmingham (Alabama), 11. Dez.

Auf der Overton-Seide, 12 Meilen südlich von Birmingham, hat sich eine Schlagwetterexplosion ereignet. 40 Bergleute sind verschüttet. Mit ihrer Rettung ist nicht zu rechnen.

Mutter und Kind ins Wasser gegangen.

Breslau, 11. Dez.

Die Breslauer Neuesten Nachrichten melden aus Bayersdorf, Kreis Leobschütz: Eine 26-jährige Mutterfrau hat wohl in geistiger Umnachtung ihr dreijähriges Mädchen in die Rinde, einem kleinen Nebenfluß der Oder, geworfen, sich dann selbst hineingestürzt und schließlich ihren sechsjährigen Knaben hineingezogen. Auf die furchtbare Schreie des Knaben unternahm ein Einwohner sofort Rettungsversuche. Das Mädchen war tot, Mutter und Sohn starben nach erfolglosen Bemühungen des Arztes im Krankenhaus.

Muttermörder.

Breslau, 11. Dez.

Die Breslauer Neuesten Nachrichten melden aus Neisse: Das Schwurgericht verurteilte einen 28-jährigen Maurer, der beschuldigt war, seine eigene Mutter ermordet zu haben, der vorläufigen Körperverletzung mit Todeserfolg schuldig und verurteilte ihn zu vier Jahren Gefängnis.

Acht Arbeiter verbrüht.

Madrid, 11. Dez.

Nach einer Blättermeldung stürzte in einer Eisen-gießerei ein mit lebendem Wasser gefüllter Kessel um. Acht in der Nähe befindliche Arbeiter wurden so schwer verletzt, daß sie bald darauf starben.

Tödtlicher Flugunfall.

Berlin, 11. Dez.

Gestern nachmittag geriet in der Nähe des Flugplatzes Staaken der Flugführer Jost bei einem Landungsversuch in eine elektrische Überlandleitung und stürzte mit seinem Apparat ab. Er erlag im Krankenhaus seinen Verletzungen. Das Flugzeug wurde völlig zertrümmert.

Zum Fall Jurjewskaja.

Wintermatt, 11. Dez.

Gestern nachmittag um 2 Uhr begab sich eine Gerichtskommission an den Ort, wo die Frau Jurjewskaja Selbstmord begangen hat. Auf dem Feldweg



sprung, von dem sich die Sängerin in den Fluß gestürzt hat, konnte man noch die Spuren der Fußstapfen der Selbstmörderin und einige Blutspritzer sehen. Der Feldweg liegt etwa 20 Meter über dem Wasserspiegel der Neuse. Auch der Eindruck an jener Stelle, von wo die Sängerin sich hat in den Fluß hinabgelassen lassen, war zu erkennen. Die Gerichtskommission stellte fest, daß nur Selbstmord in Frage kommen könne. Die Leiche konnte immer noch nicht gefunden werden.

Beste Sportnachrichten.

Internationales Moskauer Schachturnier.

Die Endrunde. — Dr. Lasker belegt den zweiten Platz.

Gestern wurde wiederum unter ungeheurem Andrang im blauen Saale des Moskauer Gewerkschaftshauses, der die Schaulustigen garnicht alle zu fassen vermochte, die Endrunde des Turniers gespielt, die lediglich noch über die Plätze entscheiden sollte, nachdem Bogoljubow mit 15½ von 20 überhaupt erreichbaren Punkten einen feinen Sieg davongetragen hat. Der russische Großmeister hat seine Spielfälle in den letzten Jahren ganz erheblich verbessert können und der Erfolg ist ja auch nicht ausbleibend. Die letzte Partie gegen Romanowski wurde remis. Auch Dr. Emanuel Lasker, der fast 60-jährige deutsche Weltmeister spielte in seiner letzten Partie gegen Gottschalk remis und sicherte sich damit den zweiten Platz mit 14 Punkten. Den dritten Platz belegte Capablanca mit 13½ Punkten. Er war gestern spielfrei und ist bereits abgereist, da er zu Weihnachten wieder in Havanna sein wollte. Marshall schlug Bogatirski und erreichte damit 12½ Punkte und den vierten Platz. Am Uebriegen steuten Spielmann über Rubinstein, Tartakower über Rabinowitsch, Werfinski über Dus Chotimirski, Grünfeld über Samisch, Adewitsch über Nijin Genetti und Yates über Subarew, während Reti und Torre remislierten.

Wenn in einem Rezept,

das Sie in einem Kochbuch, in Ihrer Zeitschrift oder sonstwo lesen, Backpulver genannt wird, so ist es Ihr Vorteil.

Dr. Oetker's Backpulver „Backin“

zu verwenden, denn seit über 30 Jahren hat es sich in Millionen von Haushaltungen glänzend bewährt. Sein Verbrauch ist ständig gestiegen und steigt auch heute noch. Es gibt keinen besseren Beweis der Zuverlässigkeit.

Bitte versuchen Sie:

Gewürzkuchen

Zutaten:	
125 g Butter,	1 Teelöffel Zimt,
350 g Zucker,	1/2 Muskatnuss,
320 g Mehl,	1 Tasse Milch (1 Liter),
125 g Schokolade,	1 Päckchen Dr. Oetker's
4 Eier,	Backpulver „Backin“.
1/2 Esslöffel Nelken (gestossen)	

Zubereitung: Die Butter rührt man schaumig, gibt Zucker, das gesiebte und mit dem Backin gemischte Mehl, Milch hinzu und zuletzt die geriebene Schokolade, die Nelken, Zimt, Muskatnuss und den Eierschnee, füllt die Masse in eine gefettete Form und backt den Kuchen 1-1½ Stunden.

Verlangen Sie vollständige Rezeptbücher kostenlos in den Geschäften, wenn vergiffen, unsonst und portofrei von

Dr. A. Oetker, Bielefeld

SALAMANDER zu WEIHNACHTEN

Schöne und dauerhafte Salamander-Schuhe sind ein willkommenes Weihnachtsgeschenk. Durch ihre Preiswürdigkeit bist Du in der Lage, sie Deinen Angehörigen, wie Dir selbst auf den Weihnachtstisch zu stellen.

SALAMANDER

Bochum, Bongardstraße 14

Der Salamander-Gutschein, das passende Weihnachtsgeschenk.



Musikalische Veranstaltungen Bochum Vormiete 5. Konzert.

Dienstag, den 15. Dezember 1925, abends 8 Uhr im Stadttheater:

Fünftes Symphonie-Konzert.

Leitung: Musikdirektor Emil Bohnke, Berlin.

Emil Bohnke: Variationen über ein eigenes Thema op. 9. / Max Reger: Vier Tondichtungen für grosses Orchester nach A. Böcklin, op. 128. / Johannes Brahms: Vierte Symphonie in E-moll für gr. Orchester, op. 98.

Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater vormittags von 10-2 Uhr, Sonntags von 11-2 Uhr, und in der Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstr. 6. Mitglieder des Städtischen Musikvereins, des Bühnenvolk-bundes und der Freien Volksbühne erhalten Karten an den bekannten Stellen.

Besonders preiswertes Angebot

Wegen Aufgabe der Artikel

Deutsche Teppiche

Verbindungsstücke und Vorlagen

Wilh. Bohlmann

Alleeastrasse 47 G. m. b. H. Telefon 124 u. 158

Praktisch denken, nützlich schenken!

Billige Oberhemden m. Kragen Mk. 3.80

Mitgebrachte Stoffe werden wuschgemäß verarbeitet.

Spezial-Wäschehaus

Viktor Rösser

Bochum, Kortumstr. 12 am Kaiser-Friedrich-Platz

Nur das Gute bricht sich Bahn

Resonaphon, — Grammophon, Electromophon heißen die anerkannt **guten Marken-Sprech-Apparate.**

Sie finden bei mir große Auswahl der feinsten Truhen, Schränke und Schatullen jeder Stiel- und Holzart.

Ständiges Lager von 150 Apparaten und 5000 Grammophon-Platten.

Reiseapparate von Mark 25.00 an.

Besuchen Sie ohne Kaufzwang meine Vorspielräume.

A. Wolters

Friedrichstr. 9 Telefon 1161.

Färberei und chemische Waarenhandlung

OTTO JORK

Hauptgeschäft: Dorstener Straße 186 Fernsprecher 1855 Amt Bochum.

Bochum: Wellenbrink 23, Clemensstraße 21, Rottstraße 28, Heinrichstraße 7. Weltmar: Kohlenstraße 209. Elckel: Kaiserstraße 19, Ecke Burgstraße.

Phonola Flügel
Phonola Piano

beide nur wenig gebraucht und noch wie neu, unter voller Garantie preiswert zu verkaufen.

Phonola Flügel, Piano, im Rosenkranzhaus.

Licht-, Kraft- und Schwachstromanlagen

in jeder Ausführung als Spezialität.

Lorenz Siepe

Fachgeschäft für Elektrotechnik

Dorstenerstr. 28 Bochum Ruf 4981

Am Sonntag, den 13. Dez., nachm. 4 1/2 Uhr im Restaurant Fritz Velten

Zusammenkunft

aller ehemaligen Angehörigen des Inf.-Reg. Vogel v. Falkenstein 7. Westf. Nr. 56.

Um zahlreiches Erscheinen ersuchen dringend

Mehrere Kameraden.

Preiswerte Hausuhren

Armband- u. Taschenuhren

Schmuck

H. Gräwe Nohl

Joh. Fr. Kortumstr.

Bochum - Hochstr. 20

Chausseur-Schüler

werden noch angenommen

M. Kuhnert, Bochum Wittenstr. 108-111.

Empfehle in nur Ia. blutfrischer Ware 1 Waggon

Schlesischer Waldhasen

im ganzen und zerlegt. Feinste Lippstädtische Mastgänse sowie sämtliches andere Wild und Geflügel

Franz Brunnstein

Schützenbahn 1

Uhren- und Reparaturen Paul Koch

Uhren- und Goldwarenhaus

Ecke Friedrich- u. Kirchstr.

Ranräuer Adler, 1 Uhrkopff, Brennbauer, Nähmaschinen Original Victoria und Phoenix. Waschmaschinen Miele, Schöde etc. Herde Küppersbusch-Fabrikate

empfehle in bester Ausführung zu billigsten Preisen unter künftigen Bedingungen.

Michael Paelgen, Am Kaiser-Friedrichpl. Telefon 2567. Gegr. 1863.

Wörishofener Asthma-Zee

Wörishofener Kräuter-Haus

Bochum Elckel

Wittoriastraße 3 gegenüber d. Hauptpost Herzogstraße 4

Bettstellen

sehr preiswert!

Metal-Bett 9 mal 190 mit Fußbrett, 33-Millimet-Rohr Mk. 38.-

Leibstuhlbett 109 mal 190, schwere westfälische Ware Mk. 47.-

Lindaus Betten-Spezial-Haus, Humboldtstraße 2, Ecke Alleeastr.

Klubsessel

kaufen Sie am besten u. billigsten in der ... Spezialwerkstatt ...

für moderne Klub- und Ledermöbel

Kaspar Diemel, Harnersr. 83 - Telefon 5141

Verk. uf ab Montag, den 20. Novbr. nur noch in meinem bedeutend vergrößerten Lager Heinerstr. 83 (Hof).

Empfehle

ff. Mastgänse
Brüsseler Poularden
Ia. Suppenhühner
Ia. Junghahnen
Ia. Waldhasen, blutfrisch
Rebhühner
Wildenten

zu billigst gestellten Preisen.

Wilh. Otto Dieckmann

Rottstraße 8-10 Fernruf 244

Erstkl. Rundfunk-Apparate

hochwertige Telefunken und Selbst-Geräte für höchste Ansprüche. Gebrauchsfertig im fängsten in allen Preislagen. Selbstbauern finden alle Einzelteile für den Bau besserer Empfänger in unserer Radioabteilung. Billigste Preise und fachmännische Bedienung.

Wegener & Hamer

Kortumstraße 8

Brötchen Hörnchen Zwickback Bauernstuten Grauhambrot Pumpernickel

Bäckerei

H. Döhmman

Kortumstr.

Kein Laden! **Pelze** Kein Laden!

aller Fellarten wie Füchse, Wölfe, Skunks, Opossum u. s. w. biete ich zeitgemäß **auf Teilzahlung** unter günstigen Zahlungsbedingungen an Jacken und Schals sehr preiswert.

Reparaturen und Umarbeitungen werden wuschgemäß u. billig ausgeführt.

Trude Kwaplsch Ehrenfeldstraße 4 III

Frische Seefische

wie Schellfisch, Kabliau, Steinbutt, Schollen in feinsten Qualität

Ferner soeben eingetroffen:

prima Westf. Knochenschinken

10-15 Pfund, per Pfund 2,45 Mk.

Wilh. Otto Dieckmann

Rottstr. 8-10 Bochum Fernruf 244

Beachten Sie bitte mein Schautens er!

Sie werden erstaunt sein über meine billigen Preise.

Alfred Theuer, Tabakwarenhandlung, Bochum, Althofstr. 35 (neben Jacobus Lueg) Altenbochum, Wittenstr. 95



TEEKANN

Schwarz der Herren-Tee

kräftig, raffig dem englischen Geschmack entsprechend

besonders geeignet zum Genuss mit Milch oder Sahne als Frühstücksgetränk.

Hämorrhoiden

werden nach den neuesten Erfahrungen nicht mehr mit Salbe und dergleichen, sondern auf ganz natürliche Weise u. verblüffend einfach, mit ganz geringen Kosten ohne Schmerzen beseitigt.

Kostenlose Auskunft gibt Sanitas-Depot, Charlottenburg 5 Abteilung: H 42.

Pferde-Gestellung

aller Art.

Gefpanne zum festen Monatsfah, mit oder ohne Kutscher und Stallung. Ersatzpferde bei Erkrankung usw. der eigenen. Abfuhr von Waggons, sowie Einzelfuhren.

Andreas Optelaar

Fernruf 3403.

Kohlen, Koks, Brikets Anthrazitkohlen

sofort lieferbar.

Lastkraftwagen-Transporte nach allen Richtungen.

L. Feldmüller, Bochum, Fernruf 805 Mauriliusstr. 33

Pingamooraym

zu dem Billigsten

Puritan

in grosser Auswahl

Möbelfabrik Pöpp

Wilhelmstraße 5.



TRAURINGE

A. Homborg

Hochstrasse 2.

Reparaturen

an Nähmaschinen, Fahrrädern, Motorrädern u. Gramophonphon werden billig und bestens ausgeführt bei

A. Wolters, Bochum

Friedrichstraße 9.

Nr. 290
Zweites
Bochum
Nachdruck unser
im Auszug nur
Regierung
Die Reichs-
Gefürs aus de
mimen sowie de
leitung einer G
in beunruhigen
und Betriebssei
den weiteren V
nächster Zeit V
zunächst die neu
als beratende Z
mimen gehört w
len mit den V
benen der Verg
der Vorbereitung
hische Regierung
ständige Dienstle
kommen zwei V
ein Buch u h
der sozialen Bel
Söhe bekanntlic
war beträgt na
nehmerorganisat
eine Mart, wöh
verbandes die
zweiter Vorsthe
Betradt, eine
benverb der deut
markt auf stän
nen für den enal
den voraussichtl
da sich die ganz
befindet, noch n
Neue Richtu
Von den 1
gerung war in
ein Bruchteil zu
lichen 9 W. A. A
die etwa folgen
1. Beim V
der Richtlinien
Mittel in No
Mngestellte
ten, wenn sie i
geleichen Umf
Sept. 25) arch
ununterbrochen
Isigkeit in der
einen Verdienst
erlitten und bi
haben. Im W
mer im Laufe
des Arbeitsmar
fiens 30 Neier
2. Der G
Zuwendun
für die Angeh
Bei Ausfch
mit zahlreicher
oder Kinderlos
3. Alle
Personen h
ausgehenden b
halten, wenn h
haltungsberecht
Ueber die
Rückung sollen
von Vertretern
Hort
Der abgeäu
frage vom 16.
Hannover der
dern will auch
nüblich und m
Di
L
7) Eine Heß
des Langes als
taum zu beru
menn sie keine
je weiter: ein
leicht in feiner
körperlos, ein
Essen im Wief
Wohl ihr
„Sallat, Put
bis zum Mor
mit Wigräne,
ner, ich hätte
„Verzeih!“
so wundervoll
gab ich die R
„Und Mail
Sofälle“
Die Gäste
„fehen“ verab
Das war
„soale Hans-
füllig an.
wirklich entäu
Wir rauchen
wollte sie au
blauen Augen
ger retten hie
blühige, kleine
ist nichts dah
Er furch
sagte Frau G
ich bin. Ta
Mühe und b
ich! Gute
Sie glitt
„Bin ich
nicht mel

nach von dannen. Dieser Vorfall ist erneut geeignet, darauf zu warnen, daß man kleine Kinder mit der Einholung von Waren betraut.

Industrielle Tagung in Düsseldorf. Der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen und die Nordwestliche Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller haben ihre Mitglieder auf Samstag, 19. Dezember, vormittags 10 1/2 Uhr, zu einer gemeinsamen Mitgliederversammlung in die Städtische Konzerthalle zu Düsseldorf eingeladen. In Fortführung der Absichten, die bereits mit den letzten Tagungen der beiden Körperschaften verfolgt wurden, wird zunächst Wirtschaftlicher Geheimrat Rat Professor Dr. G. v. B. v. B. das Thema behandeln: Staat, Wirtschaft und Staatsform. Anschließend bezieht sich Geheimrat Rat a. d. H., das geschäftsführende Präsidiumsmitglied des Reichsverbandes, das Wirtschaftsprogramm des Reichsverbandes der Deutschen Industrie. Weiter dürfte Reichsbankpräsident Schacht über die Einwirkung seiner Amtsfunktion, wie allgemein über die Kreditfrage berichten. Sollte Reichsbankpräsident Schacht beschreiben sein, so hat sich der Vizepräsident der Reichsbank, Geheimrat Rat a. d. H., bereit erklärt, in dessen Vertretung einen Vortrag über Geld- und Kreditfragen zu halten.

„Seruus“ — keine Verleumdung. Vor dem erweiterten Schöffengericht in Bochum hatten sich die Arbeiter Gräfe, Beschreiner und Schwider aus Witten wegen gemeinsamer Körperverletzung zu verantworten. Der der Anklage zu Grunde liegende Vorfall spielte sich in der Nacht vom 22. August d. J. auf der Straße in Witten ab. Der Geschäftsführer Rogbach unterhielt sich dort mit mehreren Freunden. Als die Angeklagten mit ihren Freunden in ziemlich angetrunkenem Zustande vorbeikamen, rief Rogbach ihnen das Wort „Seruus“ zu. Als dies gefallen war, wandte sich der Angeklagte Gräfe zu der Gruppe und stellte den Rogbach zur Rede. Dabei griff er ihn gegen die Brust, worauf ihn Rogbach zurückstieß. Hieraus versetzte Gräfe dem Rogbach einen Stoßschlag gegen den Kopf, so daß dieser zu Boden fiel. Nunmehr eilten auch die übrigen Angeklagten hinzu und schlugen auch ihrerseits auf den am Boden liegenden Rogbach ein. Nach dem tätlichen Mißbrauch Rogbach eine Wunde am Kopf davon. Die Augenlider waren blutunterlaufen und über den Oberarm zogen sich deutliche Streifen. Das Gericht verurteilte sämtliche Angeklagten wegen gemeinsamer und gefährlicher Körperverletzung zu je zwei Monaten Gefängnis. Das Gericht konnte in dem Urteil „Seruus“ keine Verleumdung erblicken. Jedoch hat es mit Rücksicht auf die bisherige Unschuldhaftigkeit der Angeklagten ihnen Gewährung von Strafausschlagung zugestimmt gegen Zahlung einer Geldbuße von je 180 Mark in monatlichen Raten von 15 Mark ab 1. Januar 1926.

Unverbrechlich. Vor dem erweiterten Schöffengericht in Bochum stand der Arbeiter Friedrich Rothhoff von Hüntrop unter Anklage der versuchten Raub- und Körperverletzung. Die Verhandlung fand hinter verschlossenen Türen statt. Der Angeklagte hat bereits eine erhebliche Zahl Vorstrafen erlitten, darunter eine Gesamtstrafe von 3 Jahren Zuchthaus. In vorliegendem Falle überließ der Angeklagte in der Nähe der Schladestraße an der Sattlingstraße in Bochum eine Frau und versuchte sie zu vergewaltigen. Als diese flüchtete, folgte der Unhold sie mehrmals mit einem Hammer gegen den Kopf. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten ein Jahr einen Monat Zuchthaus. Das Gericht erkannte wegen versuchter Raub- und Körperverletzung auf sechs Monate Gefängnis. In der Urteilsbegründung führte das Gericht aus, daß an sich die beantragte Zuchthausstrafe voll berechtigt sei. Das Gericht habe aber noch einmal Milde walten lassen und den Angeklagten ins Gefängnis geschickt.

Völker und Kirchen in Stockholm.

K. Ueber obiges Thema sprach kürzlich Pfarrer D. Ehrenberg in einer Versammlung des Bürger- und Arbeitervereins Ehrenfeld. Der Vortragende, der selbst an der Stockholmer Konferenz teilgenommen hat, entwarf auf Grund seiner eigenen Anschauung ein überaus interessantes Bild der in Stockholm vertretenen Völkertypen und Kirchenformen.

Die Verührung zwischen Völkern und Kirchen — so führte der Vortragende aus — war in früheren Zeiten bis ins 18. Jahrhundert hinein viel stärker und inniger. In der Folgezeit hatte sich dieser innere Zusammenhang gelockert. Erst jetzt wieder hat man es als eine Not empfunden, daß sich Völker und Kirchen so auseinandergerissen hätten. Man suchte sich daher wieder zur Arbeit an dem gemeinsamen Schicksalsaufgaben zusammenzufinden.

Aus diesem Bedürfnis nach gemeinsamer Durcharbeitung der praktischen Fragen des Christentums ist auch die Konferenz zu Stockholm entstanden. Die protestantische Kirche hatte ihre Vertreter entsandt, auch die griechisch-katholische Kirche war in Stockholm vertreten. Nur die römisch-katholische Kirche war nicht erschienen, weil sie sich nicht als eine Kirche neben die anderen Kirchen stellen wollte, weil sie auf ihren Anspruch, die alleinigmächtige Kirche zu sein, nicht verzichten wollte. Die Konferenz war glänzend organisiert. Die Verschiedenartigkeit der Sprache richtete allerdings oft eine Scheidewand zwischen den Völkern auf, doch wurde dies überwinden, indem in der deutschen, englischen und französischen Sprache, geführt wurden. Mit völliger Unvoreingenommenheit, mit christlicher Freundlichkeit trat man den Vertretern der einzelnen Völker entgegen.

Die Verührung zwischen den Kirchen des Ostens und Westens war kirchengeschichtlich von der höchsten Bedeutung. In der griechisch-katholischen Kirche prägte sich eine eigentümliche Tiefe, eine überweltliche Innigkeit aus. Innerhalb der Völker flachte wohl der tiefste Gegensatz zwischen den Amerikanern und uns Deutschen. Bei den Amerikanern, denen wirtschaftliche Höhe und Schweregezeiten fast völlig fremd sind, machte sich ein naiver, kindlicher Optimismus auch auf religiösem Gebiete geltend. Sie besitzen eine glänzende Gabe zur Organisation, während der Deutsche mehr zum pessimistischen Geist neigt und wenig Begabung für kirchlichen Bau zeigt. Die Engländer hatten etwas in ihrer Art Bewunderungswürdiges. Eine innere Festigkeit und Gleichmäßigkeit ist ihnen eigen, und eine echte christliche Frömmigkeit voll tiefen Ernstes und tiefer Erkenntnis der schweren Mängel der Völker waren von dort her vernachlässigt. Wachsen die Engländer auch an Wucht und Tiefe des Denkens, an Innigkeit des Gefühls oft hinter den Deutschen zurück, so übertrafen

Aus Stadt und Amt Wattencheid.

Wattencheid, 10. Dez.

op. Gasrohrbruch. Mittwochabend machte sich in der Dorfstraße ein starker Gasgeruch bemerkbar. Die anliegenden Häuser, die keine Gasleitungen im Hause hatten, waren derartig mit Gas gefüllt, daß die Einwohner schon ganz kopflos wurden. Das Gas- und Wasserwerk stellte dann fest, daß es sich um einen schweren Gasrohrbruch handelte. Das Gas war infolge der gefrorenen Straßenränder unter der Erde durch die Keller in die Häuser gedrungen, da es nach oben nicht entweichen konnte. Nur durch das schnelle Eingreifen des Gas- und Wasserwerks ist man einem größeren Unglück aus dem Wege gegangen. Während der Reparaturarbeiten wird die Dorfstraße wahrscheinlich ohne Gas sein.

op. Der kameradschaftliche Kriegerbund hielt im Vereinslokal Marzmeier seine Monatsversammlung ab, die vom 1. Vorsitzenden Lehrer König geleitet wurde. Es wurden zwei neue Mitglieder aufgenommen. Am 31. Januar 1926 soll ein Winterfest gefeiert werden, verbunden mit einer Jubiläumsfeier. 7 Jubilare sollen geehrt werden. Die Vorbereitungen wurden einer Kommission übertragen, die Sonntag, 13. d. M., erstmalig beim Kameraden Bräul zusammenkommt. Bei dem festgelegten Preisvertrieb konnten eine Anzahl Preise verteilt werden. Die nächste Versammlung soll am 3. Januar 1926 stattfinden.

op. Ausstellung des Geflügelzüchters Dr. D. Die Jubiläumsfeier, verbunden mit Preisverteilung, ist vorüber. Der Verein, der alles aufzuboten hat, beschied sich mit der Freude der Ausstellung aufziehen zu können, kann auf den Verlauf der Ausstellung mit Stolz zurückblicken. Haupterlöse, 10. M. in bar, wurden 37 mal, Zuschlagspreise, die mit den sonstigen Preisen 59 mal vergeben wurden, erreichte fast die Höhe wie die Haupterlöse. Einen „Gut“-Preis

lie und doch in der Art ihres vornehmlichen Auftretens in der Öffentlichkeit. In den Ausführungen und im Auftreten der Franzosen prägte sich das Feuer, die Leidenschaftlichkeit dieses Volkes aus. Die kleineren Staaten, vor allem die Schweiz und die nördlichen Völker, traten in der Rolle des Vermittlers auf. Sie waren in der Rolle besonders geeignet, da sie als politische Neutrale den schweren Verwicklungen der großen Völker ferngeblieben waren, und ohne jede Vorurteilsgenommenheit zu den Fragen, welche die internationalen Beziehungen der Völker betrafen, Stellung nehmen konnten. So gelang es den Vertretern der Schweiz oft, durch nüchterne reale Betrachtung der Dinge, die Erörterungen feilscher Fragen entscheidend zu beeinflussen.

Dies bedeutungsvoll war der Unterschied, der zwischen den beiden Ausprägungen der Protestantismus, zwischen Luthertum und Calvinismus, lag, zeigte sich. Der eigentlich führende Teil bei den Verhandlungen war die calvinistische Kirche. Die stillen Fragen, die Fragen des praktischen Christentums, die ja den eigentlichen Gegenstand der Stockholmer Verhandlungen bildeten, liegen dem Calvinismus mehr als dem Luthertum. Die reformierte Kirche hat das Bestreben, in die Öffentlichkeit zu bringen, und steht diese stillen Fragen, wenn nicht als Grundfragen des Glaubens, so doch als Glaubensfragen 2. Ordnung an. Das Luthertum aber pflegt die öffentlichen Fragen nicht als Glaubensfragen zu werten, und neigt mehr zu der stillen unbedingten Arbeit des Herzens. Wenn beide Formen, das Luthertum als das Herz, der Calvinismus als der Arm des Protestantismus, im Geiste der christlichen Liebe sich zu gemeinsamer Arbeit zusammenfinden und sich unter Wahrung ihrer Eigenart gegenseitig befruchten, dann wird der Protestantismus in der Welt einen tiefen, starken Klang erhalten. Die christlichen Kirchen der verschiedenen Völker müssen aus der Enge und Vereinzelung herausgerissen werden. Viele Wurzeln, viele Herzzügel müssen vorhanden sein, dennoch sollen die Kronen sich hineinander in den gemeinsamen Himmel aller Völker, die sich unter dem Kreuz Jesu Christi beugen. Tiefe Verwurzelung in eigenen Volkstum, Betonung der Eigenart der einzelnen Völker und Kirchen, die aber nicht zur vollkommenen Entfremdung und Entzweiung führen darf, dann aber auch ein festes Bewusstsein zu der wesentlichen Einheit der christlichen Kirche — das ist das Zukunftsbild.

Ein kleiner Anfang in dieser Richtung ist in Stockholm gemacht worden. Gleiche Rechte, gleiche Liebe für alle Völker und Kirchen — das war der Geist von Stockholm. Das Wichtigste, Epochemachende dieser Konferenz liegt darin, daß von Stockholm aus Fäden gesponnen wurden, die so leicht nicht wieder zerreißen. Das ist das Große, daß wir Deutsche die Kraft gehabt haben, an dem Werke der Gemeinschaft mitzuarbeiten, daß es offenbar wurde, wie unser Volk ein Weltvolk, unsere Kirche ein Teil der Weltkirche ist.

Am Schlusse seiner Ausführungen schloß Pfarrer D. Ehrenberg die Brüder von Stockholm zu der Gemeinde und betonte mit Nachdruck, daß jedes einzelne Gemeindeglied mitverantwortlich ist für die Fortführung und das Gelingen des Werkes, das sich in Stockholm anbahnte. Nur wenn die Glaubenskraft des Einzelnen erluchtet, wenn sich die Kirchenvölker geschlossen hinter ihre Kirchen stellen, werden die Ideen von Stockholm sich weiter verwirklichen, wird sich in der Zukunft noch Großes daraus gestalten.

Auf Vorschlag von Pfarrer Mithäfer soll versucht werden, Professor Lehmann von der Berliner Universität, der neben Schmiedes die Führung der deutschen Delegation in Stockholm hatte, zu einem Vortrag nach Bochum zu gewinnen.

Aus dem Landreise Bochum.

Die Reutervorträge im Landkreis Bochum.

Ludwig Sternberg ist nun in fast allen Gemeinden des Landkreises Bochum gewesen und hat über Fritz Reuter gesprochen. Vorhergehend hatten Anbringer fanden die Vorträge vor allem in Overenburg, Laer, Langendreer und Werne. Auch in Diabenhof, Hordel, Bergen und Stolzum-Düren waren entsprechend der kleineren Ein-

wohnzahl ein genügend großer Kreis von Zuhörern erschienen. Es ist ja auch zu natürlich, daß ein Volksdichter wie Fritz Reuter, der wie kaum ein anderer verstanden hat, echten deutschen Humor voll Herzensinnigkeit und Gemütsstärke zu verbinden, mit Lebensweisheit und Weisheit immer wieder Freunde und begeisterte Anhänger finden wird. Ludwig Sternberg dürfte heute wohl der unbestrittenste Führer der Reuter-Reiztoren sein und es sei deshalb noch einmal auf die letzten Vorträge aufmerksam gemacht. Heute abend spricht Ludwig Sternberg in Hordel, morgen in Gerthe, Sonntag nachmittag in Somborn und abends in Harpen. Montag schließt die Landreise mit einem Vortrag in Weltmar-Wart (Wirtschafts-Gesinnung).

op. Gänzlichfeld, 9. Dez. Vom Kriegerverein. Am Sonntag fand eine Versammlung des hiesigen Kriegervereins statt. Nach der Verlesung der letzten Mitglieder- und der Zahlung der Beiträge wurden mehrere Neuaufnahmen vorgenommen. Am dritten Weihnachtstage findet im großen Saale des Vereinslokals die Weihnachtsfeier statt. Sämtliche Kinder und ältere Kameraden, die keine Kinder unter 14 Jahre haben und den Pflichtbeitrag bezahlt haben, erhalten einen bunten Zeller.

*** Eyendorfer, 9. Dez. Christl. Vereinigung.** Eine schöne Feier vereinte am letzten Donnerstag die Mitglieder und Freunde der Jugendgruppe der Christl. Vereinigung (C. V.) in der Kleinkinderschule. Eingelassen wurden von den Vätern einer Abenteuerei, begrüßt von der Vereinigung, die in diesem Jahre auf eine 15., 10. und jährliche Mitgliedschaft zurückblicken konnten. Sie wurden durch sinnige Geschenke erfreut, welche ihnen von der Leiterin Lehrerin Christl. überreicht wurden. Von dem Verband, dem die hiesige Ortsgruppe angehört, war der Leiter, Evangelist Schumann aus Barmen, anwesend, welcher die Festansprache hielt. Verschieden wurde die Feier durch entsprechende Gedichte und Musikvortrüge.

v. Horbel, 10. Dez. Geschäfts-Jubiläum. 25 Jahre sind heute verfloßen, seitdem Gastwirt Fritz Zehnhoff die gleichnamige Gastwirtschaft an der Waghöfener Straße inne hat. Er dürfte nicht nur vielen Bochumer Ausflüglern in angenehmer Erinnerung sein, sondern erfreut sich auch in Horbel selbst größter Beliebtheit. Seit 25 Jahren wird in der Gastwirtschaft Zehnhoff auch der „Währsche Sprecher“ gehalten, so daß Herr Zehnhoff eigentlich ein doppelter Jubiläum feiern kann. Dazu auch von uns die herzlichsten Glückwünsche mit einem Glase zu weiteren 25 Jahren!

ab. Weimar, 10. Dez. Erwerbslosen- demonstration. Im Lokal Waldschloß fand gestern eine Erwerbslosenversammlung statt, zu der auch der Amtmann K. a. m. a. n. n. und der Gemeindevorsteher Stramm erschienen waren. Anschließend zog die Menge in Demonstration zum Amtshaus, wo die Wohlfahrtskommission über die Verteilung der vom Finanzaußenbüro bewilligten 12 000 M. beratschlagte. Zu Zwischensitzen ist es nicht gekommen.

v. Gerthe, 10. Dez. Der Antiklerikale- Verein hielt am Sonntag bei Blome seine Dezemberversammlung ab. Wegen des Grubenunglücks auf der Zeche Vöhringen hatte der Verein von der beabsichtigten Vorbereitung Abstand genommen. Die Mitglieder waren trotzdem zahlreich erschienen. Zunächst gedachte der Vorsitzende der Veramannsopfer auf Schacht 1 und 2. 20 Kameraden erkrankten am Neuaufnahme. Es wurde der Vorschlag an den Kreisverband und den deutschen Antiklerikalenverband einmündig beschlossen. Der Vorstand soll Unterabteilungen über den Abschluß einer Sterbeversicherung anbahnen. Die vorgeschlagenen Statuten fanden mit wenig Änderung Annahme. Die Januarversammlung soll am 17. Januar stattfinden.

v. Gerthe, 9. Dez. Reutervorträge. Sonntagabend, 12. d. M., abends 8 Uhr, wird Ludwig Sternberg aus Neubrandenburg im Saale der Wirtschaft Rathagen in Gerthe über den plattdeutschen Dichter Fritz Reuter sprechen und aus dessen Werken vortragen. Sternberg gehört zu den bekanntesten deutschen Vortragsteilnehmern und ist der unbestrittene Führer unter den Reuter-Vortragern. Die in umliegenden Gemeinden von ihm gehaltenen Vorträge haben die Erwartungen zahlreicher Zuhörer durchwegs erfüllt.

ag. Gerthe, 10. Dez. Die Erwerbslosen- zahl im Amt Harpen betrug zu Beginn des Monats Dezember 276 gegen 119 zu Beginn des Vormonats. In Gerthe wurden zu Beginn des Monats 193 Erwerbslose mit 65 Ehefrauen und 125 Kindern, in der Gemeinde Harpen 83 Erwerbslose mit 31 Ehefrauen und 54 Kindern gezählt. Infolge der starken Zunahme der Erwerbslosigkeit findet die Kontrolle der Erwerbslosen in Zukunft am Montag und Donnerstag, vormittags von 8 1/2 bis 10 Uhr, in der Turnhalle der Gemeinde Gerthe, am Heunweg, statt. Eine tägliche Kontrolle in besonderen Fällen wird vorbehalten. Die Stellung von Anträgen, wie Aufnahme in die Erwerbslosenfürsorge, Ausstellung von Freifahrtsscheinen usw., findet wie bisher im Zimmer 4a des Amtshauses statt. — Große Geflügelzucht in Gerthe. Die diesjährige 7. große Kreisverbandsgesamtschau des Kreisverbandes der Geflügelzüchter Bochum Stadt und Land, Herne, Witten soll am Samstag vormittags 10 Uhr eröffnet werden. In liebenswürdiger Weise hat sich Amtmann K. a. m. a. n. n. zur Eröffnung der Schau bereit erklärt. Angeschaut sind circa 600 Tiere aller Art gemeldet. Bekanntlich dauert die Schau vom 11. bis 13.

Dezember ein. Aufstellungsraum ist der große Saal des Gastwirts Borgmann in Gerthe und ist zu erreichen mit der Westf. Straßenbahn Linie A und B bis Gerthe Apotheke. Es gelangen ca. 600 Schafe, Ziegen, Enten, Gänse, Kanarienvögel, Fische, Vögel, etc. u. a. m. Am Samstag abends 8 Uhr findet im Rathagenischen Saale ein Fritz Reuter-Abend statt. Ludwig Sternberg, Neubrandenburg, spricht und liest aus seinen Werken. Es ist dies der zweite Vortragsabend der vom Bildungsausschuß in diesem Winter veranstaltet wird. Es wäre zu hoffen, daß auch dieses Mal der Vortrag vor gut besetztem Hause gehalten werden kann. Die Eintrittspreise sind so gering, daß es einem jeden möglich ist, den Vortrag zu hören. Der Eintrittspreis beträgt 50 P. — Auf der Nobelbahn in Kornharpen ereignete sich am vergangenen Samstag ein Unfall. Ein Schittler, der von mehreren Personen begleitet war, wurde mit größter Geschwindigkeit gegen einen Grenzstein. Zwei Frauen trugen dabei schwere Verletzungen davon, daß die eine einem Krankenhaus überführt werden mußte. — Vortragsabend. Am Sonntag, 13. d. M., abends 8 Uhr, findet im Gemeindefaal in Harpen ein Fritz Reuter-Abend statt. Ludwig Sternberg, Neubrandenburg, wird über Fritz Reuter sprechen und aus seinen Werken lesen. Allen Gemeindegliedern kann nur empfohlen werden, diesen Abend zu besuchen. Der Eintrittspreis beträgt 50 P.

bp. Querenburg, 9. Dez. Der hiesige Land- wehr- und Kriegerverein hielt am letzten Sonntag in seinem Vereinslokal Schmelzer eine Versammlung ab. Infolge Erkrankung des 1. Vorsitzenden wurde sie von dem 2. Vorsitzenden, Lehrer P. o. r. g. e. r., geleitet. Der Verein hatte wieder eine sehr stattliche Zahl von Neuaufnahmen zu verzeichnen. Nach Erledigung einiger Vereinsangelegenheiten nahm man Kenntnis von der Gründung der Stahlhelmgruppe, Bund der Frontkämpfer, im Amtsbezirk Bochum-Süd. Mit dieser Gruppe will man in kameradschaftlicher Weise zusammenarbeiten. Am 24. Januar 1926 wird die genannte Gruppe im Lokal Schmelzer ein Fest veranstalten. Die Mitglieder des Kriegervereins werden um Beteiligung gebeten. Der Ertrag der Gesteuer- und Weitzkrieges beabsichtigt man näher zu treten und wählte zu diesem Zweck einen Ausschuß, der gemeinsam mit dem Vorstande die Vorarbeiten erledigen soll. — Weihnachtsfeier. Am kommenden Sonntag veranstaltet die Schule Querenburg-Dorf in dem Saale des Herrn Schmelzer eine Weihnachtsfeier, verbunden mit einem Abendessen. Der Beginn dieses Festes ist auf 5 Uhr festgesetzt worden. Zur Vorführung gelangen „Der Christmarkt“ und „Kraus Solles Schreier“. Außerdem weist das Programm noch Wägenrennen, Gesang- und Musikvortrüge und eine Verlosung auf. Hoffentlich wird diese Veranstaltung gut besucht werden. — Am letzten Sonntagabend veranstaltete die hiesige Feuerwehr in den Lokalitäten ihres Vereinslokals Ernst Schmelzer einen Festabend. Schon vor Beginn der Veranstaltung war der geräumige Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Die große Zahl der Teilnehmer bewies, daß die Feuerwehr in Querenburg viele Freunde und Gönner hat. Neben hat angenehme Stunden in frohem Kreise verleben können. Für Unterhaltung war reichlich gesorgt. Das von Mitgliedern der Wehr aufgeführte Theaterstück „Von meinen Bergen muß ich scheiden“ und mehrere kleine Vorführungen fanden sehr guten Anklang. Wieder bezauberte den Darstellern den verdienten Dank der Zuhörer. Gerne wird jeder Teilnehmer an die feierlich schnell verfliegenen schönen Stunden dieses Festes zurückdenken.

Aus der Deutschen Volkspartei. H. Jugendgruppe Weimar-Mitte. Am Lokal Spengler findet heute abends 8 Uhr eine Monatsversammlung statt. Mitglieder und Freunde werden herzlich eingeladen.

Eingefandt. (Für Mitteilungen unter dieser Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die presserechtliche Verantwortung.)

Gegen die Parteizertulung. Ist es nicht genug, daß die Industrie völlig zusammenbricht, daß England durch künstliche Senkung seiner Kohlenpreise und durch Einführung von Hochschutzzöllen den deutschen Arbeitern das Brot nimmt, daß die unter ausländischer Aufsicht stehende Reichsbahn durch ihre wirtschaftsverwundende Tarifpolitik jeglichen Kohlentransport nach Nord-, Mittel- und Ostdeutschland unmöglich macht, daß täglich Geschäfte ihre Zahlungen einstellen? Ist es noch nicht genug mit dem Elend, der Armut und der Wohnungsnot? War es unbedingt notwendig, daß sich in dem Wahlkampfe Deutsche gegenseitig verfeindeten? Siebzehn Parteien waren es diesmal, die um die Stimmzahl kämpften. Der Völk ist die Zertulung unseres Volkes ist das Tragischste, was es gibt. Wenn wir jetzt unter den jaargelungen Reueinschlüssen des Schicksals nicht einmal geeint haben, zusammenzustehen und zusammenzufallen, wann wollen wir es denn einmal tun? Anstatt das wir jetzt und uns klar darüber werden, daß uns das Ausland nicht helfen kann und will, klammern wir uns immer wieder an Strohhalm, die wir für Rettungsseile halten. War zu oft begegnet man dem Einwand, daß es ist nicht so schlimm, ein 60-Millionenvolk kann nicht untergehen. Haben wir in der Geschichte nicht Beispiele genug, daß noch größere Völker untergegangen sind. Können wir nicht jetzt schon täglich Verfalls- und Niedergangsercheinungen beobachten? Wir haben nur nicht den Mut, diese Erscheinungen einzugehen. Ist es unter diesen Umständen nicht möglich, das Volk, wie dies in England der Fall ist, in zwei, höchstens drei Parteien zu vereinen? Es wäre sicherlich den Schicksal der tüchtigsten Völkern wert, wenn eine solche Eingung herbeigeführt würde. Wo ein Wille vorhanden, da muß sich auch ein Weg finden. Freich gewagt, der Erfolg wird nicht ausbleiben.

Verantwortlich: Für Politik: Walter Beter; für Solches und Provinzialles: Ernst Henke; für Kultur und Unterhaltung: Fritz Schönlank; für Handel und Sport: Ernst Rosemann; für für Finanzen und Steuern: Emil Willeh. sämtlich in Bochum

Deutsch
Wilhelm
Telegr

Amtliche

Für druck.	Auszahl.	Gültig.
Frankreich	100	Frankreich
Belgien	100	Belgien
Norwegen	100	Norwegen
Dänemark	100	Dänemark
Schweden	100	Schweden
Italien	100	Italien
England	100	England
Amerika	100	Amerika
Frankreich	100	Frankreich
Schweiz	100	Schweiz
Spanien	100	Spanien
Dtsch.-Ost.	100	Dtsch.-Ost.
Tsch.-Slow.	100	Tsch.-Slow.
Ungarn	100	Ungarn

Bel den Devisen
London eine Einb.
hugen, Stockholm,
hellen, für Wien u.

Kölner

Umstellungen.
eine technische
ausstell

Die Erfahrung
lehrt, daß wir
stellungen des
Lieberman in d.
stellungen in d.
der deutschen J.
gaben zu den g.
verantwortlichen
gen Wissen, von
linien aufzufind.
Gedanken geun.
hat in der Offi.
Verbreitungen
Ausstellungsmei.
daß jedenfalls b.
darf nicht f.

In praktisch
das Weisheit
Verhandlungen
schen der als U.
und Handelsstre.
gestellten Aus.
werden, daß ma.
Kölner Messe.
hält mit Maß.
Kaisers. In der
lungen sollen b.
Während die t.
Weise jährlich f.
Begriff „Allgem.
an einer 300.
allern die Gesch.
regelmäßigen V.
möglichst feier.
meist für notwe.
Die technisch
die im Frühjahr
im Herbst abge.
werden, daß die
Erzeugnisse dar.
sind, eine mögli.
ter technischer
Bei der al.
kunft auf sich
Wert legen.
Waffen, während
gen Industrien
günstigen Abfat.
Die einzelnen G.
tragen, den mar.
deren Durchfüh.
aneinanderreih.
Geschäftszweige
werden.

Neben den
auch verschiede.
werden, an den
Die erste dies.
Funktionsle.
gung des Reichs.
Verband
abgegeben wird.
Im Sommer
für Rheinpreu.

Die Rat
Die geheimnis
Der I
Der Sena
wanderten und
wie erinnerlich
hastigkeit um
vollen Schicksal
Maritimen
wurde, hat die
Nachhaltig erha
einwandförmig
schon fastschle
lang an dem
Bruch an dem
50 000 Goldm.
über die Abgä.
ung der J.
Goldstücke
in hahnebüch.
entwurf noch
Energie von G.
gewann schon

Die Rat
Die geheimnis
Der I
Der Sena
wanderten und
wie erinnerlich
hastigkeit um
vollen Schicksal
Maritimen
wurde, hat die
Nachhaltig erha
einwandförmig
schon fastschle
lang an dem
Bruch an dem
50 000 Goldm.
über die Abgä.
ung der J.
Goldstücke
in hahnebüch.
entwurf noch
Energie von G.
gewann schon

Die Rat
Die geheimnis
Der I
Der Sena
wanderten und
wie erinnerlich
hastigkeit um
vollen Schicksal
Maritimen
wurde, hat die
Nachhaltig erha
einwandförmig
schon fastschle
lang an dem
Bruch an dem
50 000 Goldm.
über die Abgä.
ung der J.
Goldstücke
in hahnebüch.
entwurf noch
Energie von G.
gewann schon

Die Rat
Die geheimnis
Der I
Der Sena
wanderten und
wie erinnerlich
hastigkeit um
vollen Schicksal
Maritimen
wurde, hat die
Nachhaltig erha
einwandförmig
schon fastschle
lang an dem
Bruch an dem
50 000 Goldm.
über die Abgä.
ung der J.
Goldstücke
in hahnebüch.
entwurf noch
Energie von G.
gewann schon

Die Rat
Die geheimnis
Der I
Der Sena
wanderten und
wie erinnerlich
hastigkeit um
vollen Schicksal
Maritimen
wurde, hat die
Nachhaltig erha
einwandförmig
schon fastschle
lang an dem
Bruch an dem
50 000 Goldm.
über die Abgä.
ung der J.
Goldstücke
in hahnebüch.
entwurf noch
Energie von G.
gewann schon

Die Rat
Die geheimnis
Der I
Der Sena
wanderten und
wie erinnerlich
hastigkeit um
vollen Schicksal
Maritimen
wurde, hat die
Nachhaltig erha
einwandförmig
schon fastschle
lang an dem
Bruch an dem
50 000 Goldm.
über die Abgä.
ung der J.
Goldstücke
in hahnebüch.
entwurf noch
Energie von G.
gewann schon



Henkel's Scheuerpulver

Gebrauche Ata — und im Haus
Sieht's stets bei Dir wie Sonntag aus!
Mit Ata kannst Du alle Sachen
Blitzblank und appetitlich machen!

Ata putzt und scheuert alles!



Beinleiden

aller Art, Krampfadern,
Gonorrhoe, Venenentzündung,
werden unter Garantie ge-
heilt. Nach d. ersten Ver-
band sind Schmerzen und
schwell. Nacht besänftigt.

Belleben

Wann, Oberdorf, Nr. 8,
Sprecht, von 1-2 u. 3-7.
Samstag nachm. keine Sprechstunde.
Auskunft kostenlos.

